

Meine
Entscheidung.
Meine Erde.

» Es gibt ein tiefes Bedürfnis vieler Menschen nach einer natürlichen, ökologischen und lebensbejahenden Form der Abschiednahme. Dieses Bedürfnis erfüllen wir mit einer Reerdigung.«

Max Hüscher & Pablo Metz, Gründer von MEINE ERDE





Die Reerdigung

Eine Bestattung im Kreislauf der Natur

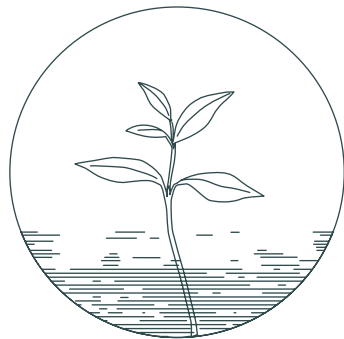
Der Tod ist tiefgreifend, bedeutsam und jenseits unseres Verstehens. Doch die Natur weiß genau, was zu tun ist: Mikroorganismen verwandeln die organische Materie nach dem Lebensende in neue Erde.

MEINE ERDE hat sich von einem der ältesten Prozesse der Welt inspirieren lassen – mit einer Reerdigung ist es möglich, den menschlichen Körper in 40 Tagen in fruchtbare Erde zu transformieren. Ganz natürlich, sanft und ökologisch.

In der neuen Erde sind wertvolle Pflanzennährstoffe enthalten. So schließt sich der natürliche Kreislauf. Dieser Übergang schafft Raum für Trost und Verbindung. Ihre An- und Zugehörigen können auf der Reerdigungsgrabstelle in Absprache mit dem Friedhof einen Baum oder Rosenstrauch pflanzen oder Ihre Lieblingsblumen erblühen lassen und so ein lebendiges Andenken bewahren.

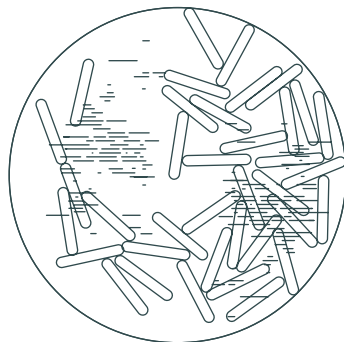
Die Reerdigung bietet eine natürliche Art zu gehen. Und zu bleiben – Ihr Ende als Neuanfang.

Eine Reerdigung ist ...



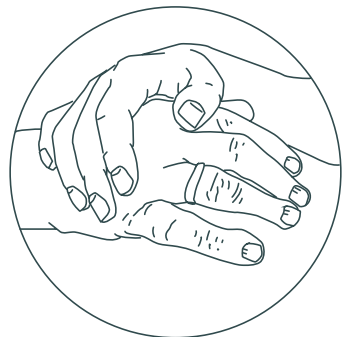
natürlich und sanft

Natürliche Mikroorganismen, die in und um uns leben, transformieren den Körper nach dem Tod. Innerhalb von 40 Tagen entsteht fruchtbare Erde. Ganz ohne schädliche Zusätze – es braucht nur pflanzliche Materialien und einen der ältesten Prozesse der Welt, den wir pietätvoll optimiert haben.



ökologisch sinnvoll

Die Transformation verbraucht keine fossilen Brennstoffe. Es entsteht neue Erde mit vielen wertvollen Pflanzennährstoffen. Das ist gut für den Boden und das Klima. So bieten Sie der Nachwelt eine doppelt positive Perspektive: Ihr Abschied lässt neues Leben gedeihen und hilft zugleich, dieses zu erhalten.



mit der Welt verbunden

40 Tage Übergang schenken Ruhe – wertvolle Trauer-, Bedenk- und Organisationszeit für Ihre Hinterbliebenen. Einbettung und Beisetzung ermöglichen den Trauernden einen mit allen Sinnen erlebbaren Abschied. Dieser wirkt sinnstiftend in der Welt fort. Ein Vermächtnis, das erfüllt und über den Tod hinausweist.



Im Kreislauf der Natur



» Aus der Erde sind wir genommen, zur Erde sollen wir wieder werden « ist als liturgische Formel Teil der christlichen Beisetzungszeremonie.

Dieser Prozess kann bei der klassischen Erdbestattung mehrere Jahrzehnte dauern. Wir haben uns von der Natur inspirieren lassen und für diesen ursprünglichen Prozess optimale Bedingungen geschaffen. Mit einer Reerdigung ist es möglich, Ihren Körper in 40 Tagen in fruchtbare Erde umzuwandeln.

01

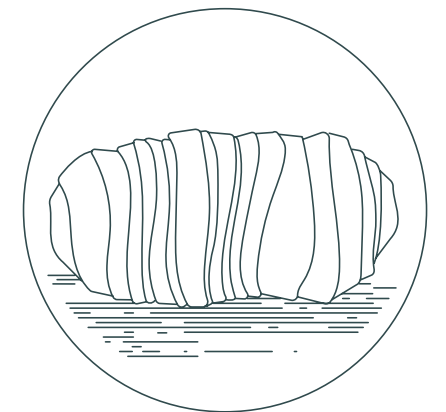
Sanft auf Heu und Stroh gebettet



Ist ein Mensch gestorben, wird er in ein Bett aus Heu, Stroh und Luzernen gelegt. Durch die Zugabe der pflanzlichen Materialien kann der menschliche Körper wieder zu Erde werden. Auch Blumen sind bei der Einbettung eine willkommene Beigabe.

02

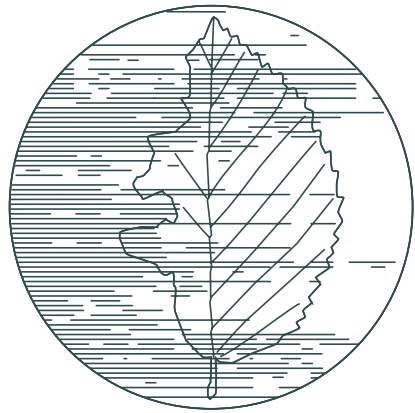
40 Tage in einem Kokon geborgen



Das Ruhebett befindet sich in einem sargähnlichen Behältnis mit optimalen Bedingungen für den natürlichen Verwandlungsprozess. Dieser Kokon bleibt bis zum Abschluss der Transformation verschlossen. Mit Sensoren können wir den Prozess überwachen.

03

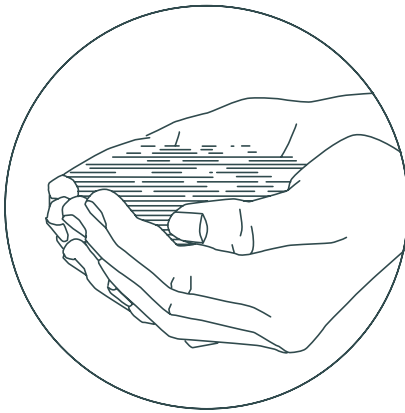
Mikroorganismen
wandeln natürlich um



Natürliche Mikroorganismen, die im menschlichen Körper und in den pflanzlichen Materialien enthalten sind, transformieren den Körper. Dank optimaler Bedingungen arbeiten sie sehr schnell und zuverlässig: Innerhalb von 40 Tagen ist alles Organische in Erde verwandelt.

04

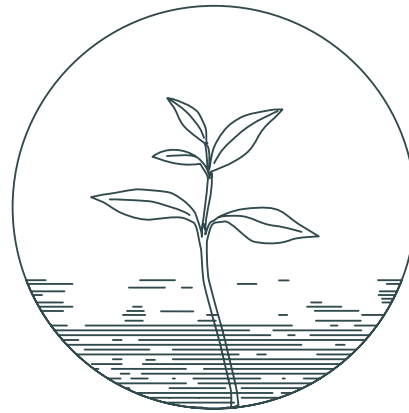
Fruchtbare neue
Erde entsteht



Die Mikroorganismen haben die Umwandlung vollendet: Im Kokon ist fruchtbare Erde entstanden. Die neue Erde wird mit den verbliebenen anorganischen Bestandteilen der Knochen gemahlen, sodass diese nicht mehr zu sehen sind. So entsteht feinrieselige Erde.

05

Neues Pflanzen-
leben gedeiht

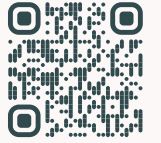


Alle Nährstoffe, die unser Körper enthält, werden in der neuen Erde wieder für Pflanzen verfügbar gemacht. Nach der Einbringung der in ein Naturfasertuch eingeschlagenen Erde auf einem Friedhof der Wahl kann die Reerdigungsgrabstelle bepflanzt werden.



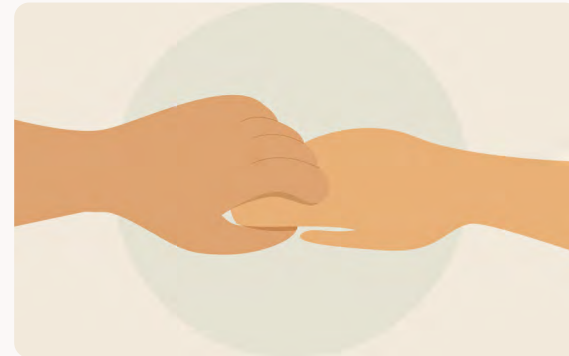
Die Reerdigung im Bestattungsprozess

Partner-Bestattungsinstitute finden Sie hier:
www.meine-erde.de/partner



Todesfall

Nach der ersten Abschiednahme am Sterbebett überführt das beauftragte Bestattungsinstitut die verstorbene Person in seine Räumlichkeiten. Dort wird der Körper gewaschen und in ein Tuch gehüllt.



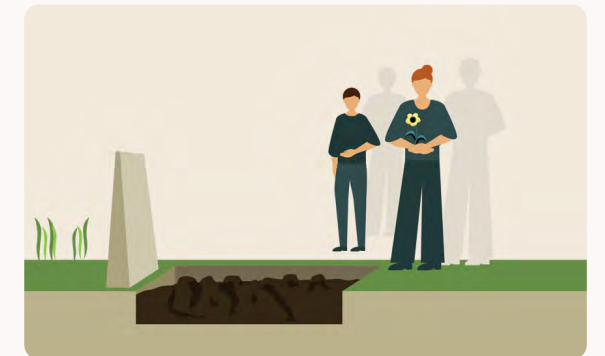
Abschiednahme

Nun können sich An- und Zugehörige von ihrem bzw. ihrer Verstorbenen verabschieden – z. B. im Bestattungsinstitut oder auch bei der Einbettung in den Kokon, wo Blumen als natürliche Beigabe stets willkommen sind.



Reerdigung

Die Reerdigung findet stets in einem Alvarium statt. Dort startet mit dem Ver- und Anschließen des Kokons die vierzigtägige Transformation. Für die Übergabe wird die neue Erde in ein Naturfasertuch eingeschlagen.



Beisetzung

Das Bestattungsinstitut bringt die neue Erde zum gewünschten Friedhof. Dort wird sie in eine Reerdigungsgrabstelle eingebracht. Die Abschiednehmenden können das Grab mit den Lieblingsblumen bepflanzen.

Möglichkeiten der Abschiednahme

Wenn Sie sich für eine Reerdigung entscheiden, stehen Ihnen weiterhin alle Möglichkeiten bei der Gestaltung der Abschiednahme offen. Im persönlichen Beratungsgespräch mit Ihrem Bestattungsinstitut können Sie Ihre Wünsche und den Ablauf der Bestattung besprechen.

Bei der Einbettung

Die verstorbene Person wird vom begleitenden Bestattungsinstitut in den Kokon auf Heu und Stroh gebettet. Die An- und Zugehörigen können bei der Einbettung dabei sein und sich mit Beigaben wie Blumen oder auch Briefen aus Naturpapier am Kokon von der bzw. dem Verstorbenen verabschieden.

Manche Trauernden möchten ihren geliebten Menschen selbst mit Substrat bedecken, um aktiv Abschied zu nehmen. Diese sinnlich erfahrbare Trauerarbeit kann bei der Verarbeitung des Verlustes helfen.

Mit einer Trauerfeier

Ob die Trauerfeier vor der oder mit der Einbettung oder zur späteren Beisetzung auf dem Friedhof stattfindet, können Sie frei entscheiden.

Je nach örtlichen Gegebenheiten kann der Kokon beispielsweise in eine Kapelle oder die Räumlichkeiten des Bestattungsinstituts gebracht werden. Alternativ ist auch eine Aufbahrung der verstorbenen Person oder der neuen Erde möglich.

Zur Beisetzung

Nach Abschluss der Transformation und Aufbereitung der neuen Erde wird diese in ein Naturfasertuch eingeschlagen. Die Hinterbliebenen können das Tuch auf Wunsch mit einem Abschiedsgruß gestalten. In der Grabstelle kann das Tuch dann geöffnet werden, geschlossen bleiben oder auch entnommen werden.

Ein Reerdigungsgrab muss nicht so tief wie bei einer Erdbestattung sein, da die neue Erde in der aktiven Bodenschicht beigesetzt und nur von einer Schicht Friedhofserde bedeckt wird. Damit kann das Grab schon nach wenigen Tagen individuell bepflanzt werden.



Grundlagen für die Reerdigung

Unser Kokon

Bei der Reerdigung betten wir den verstorbenen Körper in einem sargähnlichen Behältnis, dem Kokon, auf Heu und Stroh. Hier findet – sicher verschlossen und sorgfältig mit Sensoren überwacht – die Transformation zu Erde statt. Der Kokon selbst besteht aus recyceltem Kunststoff und ist im Cradle-to-Cradle-Verfahren entwickelt. So werden weniger neue Rohstoffe verbraucht und er kann nach seiner langen Lebensdauer in seine Bestandteile zerlegt und erneut recycelt werden. Für die Einbettung und Verabschiedung bekommt der Kokon ein ansprechendes Zeremoniegewand.

Das pflanzliche Substrat

Das natürliche Bett im Kokon besteht aus pflanzlichen Materialien wie Heu, Stroh und Luzernen. Beigemischt ist immer auch etwas Pflanzenkohle. Dank dieser pflanzlichen Beigaben kann die organische Materie sehr effizient in Erde umgewandelt werden – denn sie helfen, das optimale Kohlenstoff-Stickstoff-Verhältnis für den Prozess der Reerdigung herzustellen. Durch die rein natürlichen Zutaten entsteht ein wunderbarer Nebeneffekt des Substrats: Das letzte Bett duftet nach Heu und Sommerwiese.





Das Alvarium

Ein neuer Ort des Übergangs

Die Reerdigungskokons, in denen die Mikroorganismen die Umwandlung vollziehen, brauchen einen geschützten Ort. Diesen Ort nennen wir Alvarium, lateinisch für Bienenstock. Die Bezeichnung verbindet zwei Aspekte: Sie knüpft an das Kolumbarium an – einen oberirdischen Gedenkort zur Aufbewahrung von Urnen oder Särgen. Und sie nimmt Bezug auf die umhüllende Struktur – die sogenannten Waben –, in der die Kokons während der 40 Tage geborgen sind. Die ersten Alvarien sind freie Friedhofskapellen, die wir pachten und herrichten. Je nach örtlichen Gegebenheiten kann die Einbettung und Verabschiedung im Alvariumsraum oder in der für Trauerfeiern vorgesehenen Kapelle stattfinden.

In regelmäßigen Abständen öffnen wir die Türen unserer Alvarien in Schleswig-Holstein und laden Sie ganz herzlich zur Besichtigung ein. Unter www.meine-erde.de/alvariumsfuehrungen können Sie sich für eine Alvariumsführung anmelden.

Alle Alvariumsstandorte können Sie hier einsehen:
www.meine-erde.de/standorte



Meine Entscheidung. Meine Erde.

Warum wir eine neue Art der Bestattung brauchen

Bis 2022 gab es in Deutschland nur zwei Bestattungsarten: die Einäscherung und die Erdbestattung. Viele Menschen fühlen sich jedoch mit diesen beiden Optionen nicht wirklich wohl. Sie wünschen sich einen sanften und friedlichen letzten Weg – eine Bestattungsart, die sich stimmig anfühlt und zu den schönen Erinnerungen der Hinterbliebenen passt.

In den letzten Jahrzehnten entschieden sich immer mehr Menschen für eine Kremation. Inzwischen liegt der Anteil deutschlandweit bei 80 Prozent¹. Doch wie in anderen Lebensbereichen auch, möchten immer mehr Menschen bei der Wahl ihrer Bestattung umweltbezogene Aspekte berücksichtigen und fragen nach Alternativen. Es wächst der Wunsch nach einer naturverbundenen Bestattungsart, die den Lebensstil und die Überzeugungen der Menschen auch nach dem Tod respektiert.

Eine Reerdigung erfüllt dieses Bedürfnis nach einer natürlichen und sinnstiftenden Bestattungsalternative: Sie ermöglicht nach dem Tod die Rückkehr in den Kreislauf der Natur und einen wertegeleiteten, selbstbestimmten Abschied.

» Wir wollen die Welt
verändern, indem wir allen
Menschen einen natürlichen,
verantwortungsvollen und
sinnstiftenden Abschied
ermöglichen.«

Max Hüscher & Pablo Metz,
Gründer von MEINE ERDE

¹ Statista: Anteil von Sarg- und Urnenbestattungen in Deutschland in den Jahren 2012 bis 2023, 14.11.2024





Der Welt etwas zurückgeben

Warum die Reerdigung eine sinnvolle Wahl ist

Die Reerdigung ist mehr als eine ansprechende neue Bestattungsform: Sie berührt ökologische, emotionale und spirituelle Aspekte und trägt so einen ganzheitlichen Ansatz in sich.

Eine Reerdigung trägt aktiv zum Schutz und zur Verbesserung des Bodens bei. Durch den natürlichen Transformationsprozess entsteht neue Erde, die wertvolle Pflanzennährstoffe enthält. Die verbleibenden anorganischen Bestandteile der Knochen, die zusammen mit der neuen Erde gemahlen werden, bilden den mineralischen Bestandteil der Erde. Dieser ist für das Pflanzenwachstum besonders wichtig. Die neue Erde besitzt die Qualitäten eines organischen NPK-Düngers und wirkt regenerativ: Als langfristiger Bodenverbesserer fördert sie gesunden und fruchtbaren Boden.

Eine Reerdigung kann auch für die Hinterbliebenen heilsam sein: Die 40-tägige Transforma-

tion schenkt wertvolle Zeit zum Innehalten. So können Bedürfnisse Raum erhalten, die eine aktive Abschiednahme möglich machen. Bei der Beisetzung der entstandenen Erde erfahren die An- und Zugehörigen den natürlichen Kreislauf ganz sinnlich: Sie sehen und spüren, dass der geliebte Mensch vergangen ist und gleichzeitig als Teil der Natur weiterbesteht. Das Bepflanzen der Grabstelle wird so zu einem bewussten Ritual, das Trost spendet und die Trauerarbeit unterstützen kann.

Auch für diejenigen, die sich für eine Reerdigung entscheiden, ist diese Art der Bestattung tröstlich. Sie bietet die Möglichkeit, wieder in den natürlichen Kreislauf einzugehen; die Aussicht, der Welt in neuer Form erhalten zu bleiben. »Ich hinterlasse ein grünes Vermächtnis« – dieser Gedanke gibt vielen Menschen Halt und Zuversicht. So wird der Abschied vom Leben gleichzeitig ein Neuanfang für die Natur.

» Ich glaube, dass die Reerdigung das Modell für die Zukunft ist.

Ich finde, man kann niemanden liebevoller und, im Grunde genommen, respektvoller gehen lassen. «

Martina Krämer, Angehörige



Stimmen zur Reerdigung

» Bei den beiden traditionellen Bestattungsformen schwingt der Gedanke des Übergangs in den natürlichen Kreislauf zwar auch immer mit. Doch erst mit der Reerdigung wird dieser Ablauf erleb- und vermittelbar: Wenn die An- und Zugehörigen ihre Verstorbenen selbst in den Kokon betten, wenn sie 40 Tage Zeit haben bis zur Bestattung. Zeit, die Raum für all das gibt, was die Trauer mit sich bringt. Bei der Beisetzung dann kann mit allen Sinnen der Kreislauf von Werden und Vergehen erfasst werden. Wenn die An- und Zugehörigen Blumen einsäen, erleben sie ganz deutlich: Eines Tages kann Neues daraus wachsen. Für uns ein Quantensprung in der Entwicklung der Bestattungskultur. «

Sabine Eller, Bestatterin und Trauerbegleiterin, sterbenleben

» Als ich das allererste Mal von der neuen Bestattungsform gehört habe, war ich sofort begeistert. Und irgendwie war es für mich auch total logisch,

dass ich das gerne für mich und meinen Körper haben will, wenn ich einmal sterbe. [...] Dieses Konzept ist einfach so schlüssig für mich: Ich komme 40 Wochen im Bauch meiner Mutter und gehe 40 Tage in einem Kokon in einem Alvarium und der Kreis schließt sich, indem ich wieder Erde werde. «

Kerstin Frahm, MEINE ERDE-Freundeskreis-Mitglied, Schleswig-Holstein

» Durch die Beisetzung der neuen Erde können die Friedhöfe wieder attraktiver werden, insbesondere aufgrund des Wandels der Friedhofskultur in den vergangenen Jahrzehnten. Der Friedhofsboden wird wieder mit reichlich Nährstoffen versorgt, da die Erde nicht so tief wie ein Sarg beigesetzt werden muss. Durch die Möglichkeit der Reerdigung entsteht für die Friedhöfe eine große Chance, wieder mehr ins Gespräch zu kommen.«

Christoph Donner, Verwaltungsleiter Ev.-Luth. Kirchenkreis Altholstein



Die Reerdigung unterstützen

Auch Sie können sich dafür engagieren, unsere Bestattungskultur zu verändern: Indem Sie von der Reerdigung erzählen – ob Ihren Liebsten und Bekannten, Ihrem Bestattungsinstitut, Ihrer Kirchengemeinde oder Ihrer Friedhofsverwaltung. Darüber hinaus stellen wir Ihnen hier vier weitere Möglichkeiten des Engagements vor:

Sich für eine Reerdigung entscheiden

Mit einer Reerdigungsverfügung können Sie Ihren Willen, später einmal reerdigt zu werden, unkompliziert und bindend festhalten. So schaffen Sie Klarheit für sich und Ihre Hinterbliebenen, was Sie sich am Lebensende wünschen. Hier finden Sie unsere kostenfreie Vorlage:
www.meine-erde.de/reerdigungsverfuegung

Für Ihre Reerdigung vorsorgen

Mit einer MEINE ERDE-Vorsorge entlasten Sie Ihre Angehörigen auch finanziell. Sie sichern Ihre Reerdigung zum heutigen Preis ab und können zwischen Einmal- und drei Ratenzahlungsoptionen wählen. Ein Teil Ihrer Treuhandinlage trägt bereits jetzt zum Ausbau der Reerdigungskapazitäten bei. Mehr Informationen finden Sie unter:
www.meine-erde.de/bestattungsvorsorge

Sich im Freundeskreis engagieren

Als Mitglied im MEINE ERDE-Freundeskreis – einem Netzwerk für Privatpersonen – helfen Sie dabei, die Reerdigung als ökologische Bestattungsform in die Gesellschaft zu tragen. Wir unterstützen Sie dabei mit Informationen und exklusiven Einblicken. Hier können Sie sich zum Freundeskreis anmelden:
www.meine-erde.de/freundeskreis

Politischen Willen für den Wandel erzeugen

Bestattungsrecht ist in Deutschland Ländersache. Für den politischen Wandel ist es daher am hilfreichsten, wenn Sie mit den Landtagsabgeordneten Ihres Wahlkreises über die Reerdigung sprechen, damit sich diese mit dem Thema befassen. Hier finden Sie eine Briefvorlage, die Sie gerne persönlich anpassen können:
www.meine-erde.de/briefvorlage-mdl

Die Reerdigung kurz erklärt

Wie funktioniert die Reerdigung?

Um organische Materie in Erde umzuwandeln, benötigt die Natur neben Feuchtigkeit und Wärme vor allem Sauerstoff. Die sogenannte aerobe Transformation besteht aus zwei Vorgängen: der Humifizierung und der Mineralisierung. Umgangssprachlich spricht man auch von Kompostierung oder Humusaufbau. Für diesen natürlichen Prozess stellen wir im Kokon die perfekten Bedingungen her, sodass die natürlich vorkommenden Mikroorganismen ihre Arbeit überaus effizient verrichten können.

Ist der komplette Körper nach 40 Tagen verschwunden?

Bei allen Bestattungsformen bleiben Knochen ganz oder teilweise übrig. Die beschleunigte Transformation der Reerdigung ist nach 40 Tagen abgeschlossen, wie die forensische Studie des Instituts für Rechtsmedizin der Universität Leipzig zur Erforschung der Reerdigung zeigt. Die Mikroorganismen haben die organische Materie verstoffwechselt. Die verbliebenen Knochen werden zusammen mit der Erde gemahlen und die verfeinerte neue Erde dann auf einem Friedhof beigesetzt.

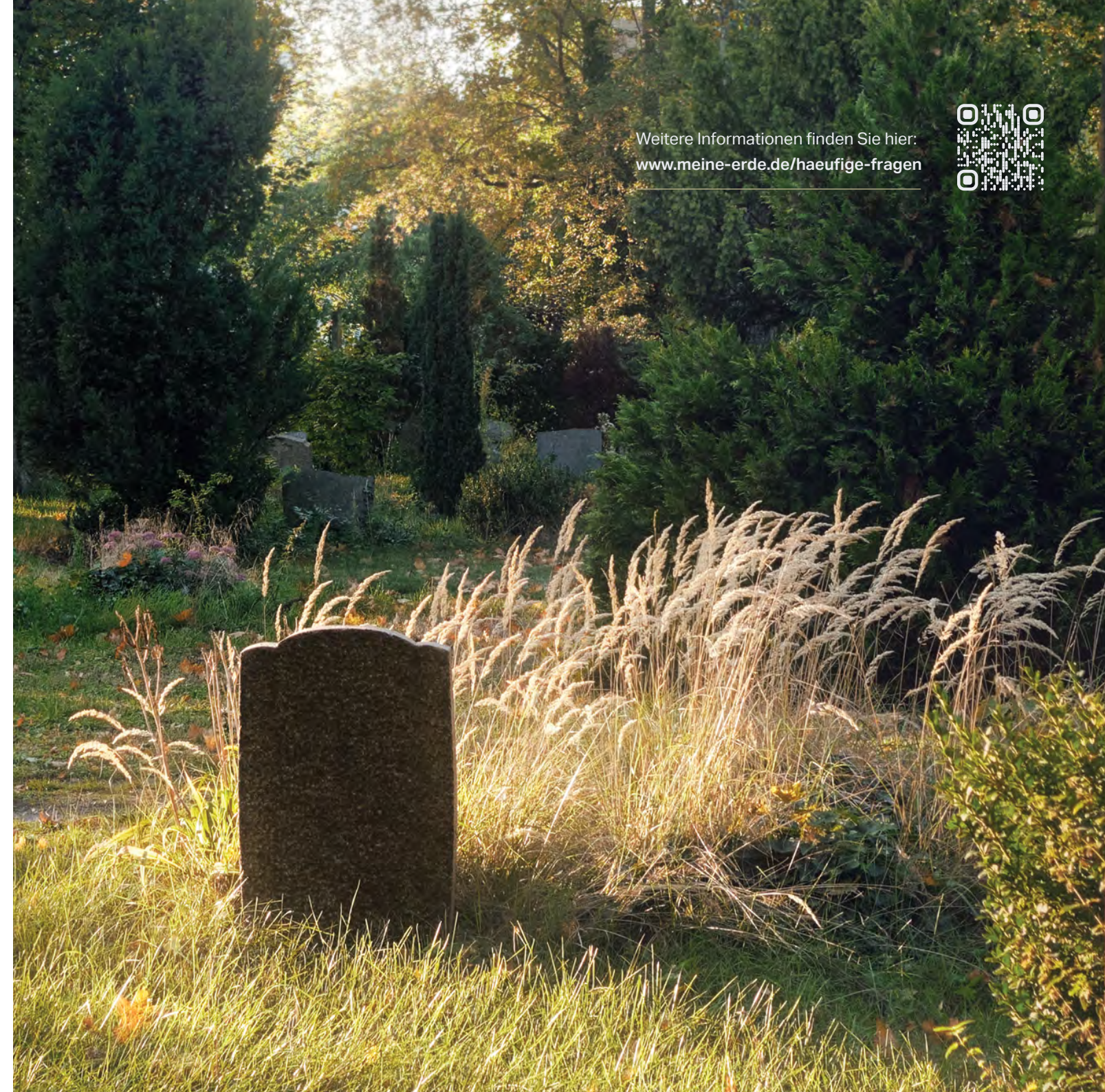
Wo kann die neue Erde beigesetzt werden?

Im Einklang mit der gesetzlichen Friedhofspflicht wird die neue Erde nach Abschluss der Transformation auf einem Friedhof Ihrer Wahl eingebracht. Aktuell (Stand 2025) ist die Einbringung auf Friedhöfen in Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern möglich. Bei der Reerdigung muss die Aushubtiefe der Grabstelle nicht so tief sein wie bei einer Erdbestattung, da die neue Erde in der aktiven Bodenschicht beigesetzt und nur von einer Schicht Friedhofserde bedeckt wird. Das Grab kann wenige Tage nach der Beisetzung bepflanzt werden. Unter www.meine-erde.de/standorte finden Sie auch Friedhöfe, die bereits Reerdigungsgrabstellen anbieten.

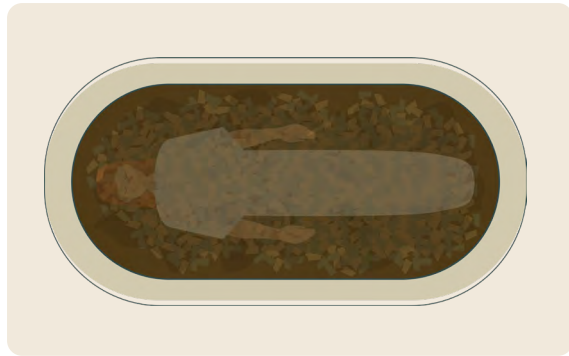
Wo kann die Reerdigung durchgeführt werden?

Bei der Durchführung der Reerdigung ist sichergestellt, dass alle gesetzlichen Vorgaben eingehalten werden. Schleswig-Holstein ermöglicht die Reerdigung als erstes Bundesland in einer gesetzlichen Erprobungsphase. Unter www.meine-erde.de/standorte finden Sie stets aktuell unsere Alvariumsstandorte sowie Partner-Bestattungsinstitute und Friedhöfe.

Weitere Informationen finden Sie hier:
www.meine-erde.de/haeufige-fragen

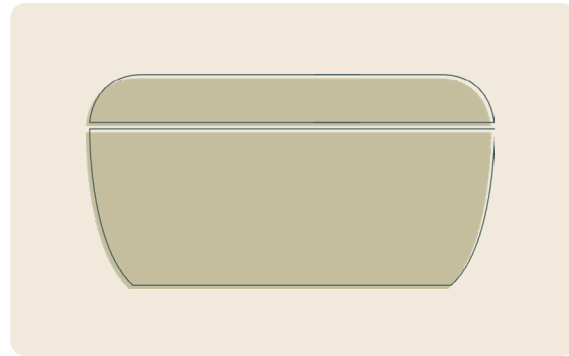


Die wichtigsten Begriffe im Überblick



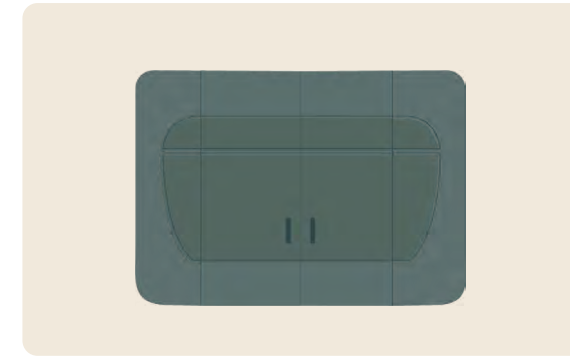
Re•er•di•gung [die]

Die Reerdigung ist eine neue Bestattungsmethode, die den menschlichen Körper in 40 Tagen mithilfe von Mikroorganismen in fruchtbare Erde umwandelt – ganz natürlich und ökologisch. Die Wortschöpfung verbindet die Rückkehr in die Erde mit dem gesamten Prozess der Beerdigung. Im englischen Sprachraum wird die Reerdigung »natural organic reduction« (natürliche organische Reduktion) oder auch »terramation« genannt.



Ko•kon [der]

Bei der Reerdigung wird die verstorbene Person im Kokon auf pflanzliches Substrat gebettet. Hier findet die Transformation des Körpers in Erde statt. Der Kokon ist ein speziell ausgestattetes, sargähnliches Behältnis. Bei der Entwicklung des Kokons standen Funktionalität und eine ressourcenschonende Herstellung im Vordergrund. Seine lange Wiederverwendbarkeit unterstützt den Nachhaltigkeitsgedanken.



Wa•be [die]

Nach der Einbettung wird der Kokon verschlossen, in ein Gestell eingesetzt und mit einer schützenden Wabe umschlossen. Kokon und Wabe bleiben für 40 Tage verschlossen. Die Transformation überwachen wir mit Sensoren. Nach einigen Tagen wird der Kokon in der Wabe regelmäßig und automatisiert ganz langsam von Seite zu Seite gewiegt, um eine gleichmäßige Feuchtigkeitsverteilung zu gewährleisten.



Al•va•ri•um [das]

Im Alvarium – lateinisch für Bienenstock – befinden sich Kokon und Wabe für die Reerdigung. Der Begriff orientiert sich am Kolumbarium (lat. für Taubenschlag), einem Friedhofsgebäude, in dem Urnen und Särge aufbewahrt werden. Die Größe eines Alvariums kann variieren. Unsere ersten Alvarien sind freie gewordene Friedhofskapellen in Kiel und in Mölln in Schleswig-Holstein.

MEINE ERDE

Circulum Vitae GmbH
Hobrechtstraße 65
12047 Berlin

030 . 209 655 888
info@meine-erde.de

Besuchen Sie unsere Webseite:
www.meine-erde.de



Vierte Auflage 2025
© 2025, Circulum Vitae GmbH, Berlin



Kontaktdaten Ihres Bestattungsinstitutes

» In der lebendigen Natur geschieht
nichts, was nicht in der Verbindung
mit dem Ganzen steht.«

Johann Wolfgang von Goethe

MEINE ERDE